

Als Agitator legte ich nicht nur Wert auf die persönliche Aussprache mit jedem Kollegen, sondern bemühte mich zugleich, bei der Erfüllung der praktischen Aufgaben an der Spitze zu stehen. Ich meine deshalb, auch meine tägliche fachliche Arbeit ist ein Stück Parteiarbeit. Schöne Redewendungen helfen bekanntlich nicht weiter. Aber unbestechliche Beweise und das eigene Beispiel überzeugen, sie helfen, das Neue durchzusetzen. Als Agitator muß man stets Ursache und Wirkung erkennen, sachkundig diskutieren und dabei stets vom Klassenstandpunkt ausgehen. Ein „Wenn und Aber“ gibt es dabei nicht.

Gegenwärtig diskutieren wir über neue Technologien im Zuschnitt. Wir wissen, daß uns noch einige Maschinen fehlen. Gleichzeitig setzen wir uns aber ernsthaft über die Notwendigkeit der Auslastung der Grundfonds auseinander. Indem von fünf vorhandenen 315-t-Pressen eine ausgesondert wurde, erreichten wir eine bessere Schichtauslastung der verbliebenen vier Maschinen. Das gelang uns aber nur durch beharrliche Überzeugungsarbeit, denn wer geht schon gern aus der Normalschicht in den Schichtbetrieb. Doch in meiner langjährigen Parteiarbeit habe ich immer wieder erkennen können, daß die Kollegen auch in komplizierten Situationen Verständnis aufbringen. Man muß sich nur richtig mit ihnen beraten und ihnen die Probleme verständlich, vor allem parteilich erläutern.

Welche Auswirkungen hatte die Rationalisierung auf die Arbeits- und Lebensbedingungen in unserem Bereich?

Wir Genossen betrachten die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen als unerläßlichen Bestandteil der Rationalisierungsmaßnahmen. Damit meine ich nicht nur saubere und ruhige Frühstücksecken und unsere neue Lohnform, die zu einer guten Erfüllung der Planaufgaben und zu verbesserter Qualität führte. Ich meine vor allem die Erleichterungen an den Arbeitsplätzen. Hierzu gehört die Veränderung technologischer Prozesse an den Scheren, wodurch körperlich schwere Arbeitsgänge entfielen. So erreichten wir auch eine verbesserte Atmosphäre im gesamten Kollektiv.

In den Maßnahmen fanden Vorschläge und Anregungen ihren Niederschlag, die Kollegen in den persönlichen Gesprächen unterbreitet hatten. Die Genossen der APO-Leitung haben mit mir, dem Agitator, darüber beraten, wie sie verwirklicht werden könnten, und sie sicherten, daß sie auch durchgesetzt wurden.

Wir Mitglieder und Kandidaten der SED im Traktorenwerk Schönebeck gehen immer davon aus, daß das Vertrauensverhältnis des Arbeits-

kollektivs zu seinen Genossen eine wichtige Grundlage dafür ist, die führende Rolle der Partei in allen Bereichen zu verwirklichen.

Als Agitator bin ich davon überzeugt, daß sich in dem Maße, wie unsere Politik und unsere Argumente den Mitgliedern des Kollektivs nahegebracht werden, auch weiterhin Initiative und Einsatzbereitschaft eines jeden Kollegen an seinem Arbeitsplatz erhöhen. So verstehe ich meine Aufgabe als Agitator in Auswertung der 13. ZK-Tagung, besonders zur Erfüllung der Ziele des Fünfjahrplanes.

Gut informiert — schlagkräftige Beweise

**Kurt Röse, Parteigruppenorganisator
im VEB IFA Motorenwerke Nordhausen**

Als Parteigruppe des Kollektivs „Lenin“ lassen wir uns in unserer Arbeit immer wieder von der Praxis leiten, daß die Information — das Wissen von den Aufgaben und Zielen, egal ob in Politik oder Ökonomie — das A und O unserer Arbeit ist.

Seit Jahren lesen alle 18 Genossen unserer Parteigruppe das „Neue Deutschland“, und jeder zweite Genosse unserer Gruppe liest den „Neuen Weg“. Diese Organe sind neben der Bezirkspresse und der Betriebszeitung wichtige Informationsquellen.

Wie gestaltet sich nun in unserer Arbeit der Weg vom geschriebenen Wort zum überzeugenden Argument? In erster Linie geschieht das durch politische Gespräche am Arbeitsplatz. Die Impulse und die Richtung dafür erhalten alle Genossen und Kollegen in den Frühstücks- und Mittagspausen. Hier werden täglich aktuelle Fragen der Politik in enger Verbindung mit dem betrieblichen Geschehen angesprochen. Oft entwickelt sich so ein echter Meinungsstreit.

Es zählt sich für uns aus, daß ein Genosse die Kreispartei-schule und vier die Betriebsschule des Marxismus-Leninismus besucht haben. Unser Meister ist Mitglied der Parteileitung, ein Produktionsarbeiter von uns ist stellvertretender APO-Sekretär, und zwei weitere sind Propagandisten. Sie alle unterstützen mich in meiner Eigenschaft als Parteigruppenorganisator. Die monatlich einmal stattfindende Anleitung der Parteigruppenorganisatoren durch die Betriebsparteiorganisation und die ständige Anlei-